

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914**

139 (18.6.1914)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.  
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober  
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 139

Donnerstag den 18. Juni 1914.

85. Jahrgang.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Durlach, 18. Juni. Die gestern abend 8 Uhr stattgehabte Abstimmung der Gemeindebürger über den Tausch von Almendgelände hatte folgendes Ergebnis: Für die ersten 3 Fragen stimmten 112 mit „Ja“, bei der 4. Frage 31 mit „Ja“, 81 mit „Nein“. 199 Bürger waren zur Abstimmung geladen.

\* Karlsruhe, 17. Juni. Nach dem heute endgültig und genau vorliegenden Ergebnis der Wahlen der weltlichen Abgeordneten zur Generalsynode sind 12 liberale und 12 positive weltliche Abgeordnete gewählt worden. Die Liberalen haben die Bezirke Emmendingen, Sinshelm-Eppingen und Oberheidelberg an die Positiven verloren, aber nur einen Bezirk, Ladenburg-Weinheim, diesen abgenommen. Die Mittelpartei hat den einen Sitz, den sie bisher inne hatte, in Freiburg, an die Positiven abgeben müssen. Unter den geistlichen Abgeordneten gehören 12 der Liberalen und einer der mittelparteilichen Richtung an; diesen 13 geistlichen Abgeordneten stehen 11 Positiven gegenüber. Unter den 48 Abgeordneten sind somit 24 liberal und 23 positiv und 1 gehört der Mittelpartei an. Die Gesamtaufstellung ergibt, daß die liberale Richtung 3 Sitze an die Positiven verloren hat.

\* Karlsruhe, 17. Juni. Nach einer Bekanntmachung des Justizministeriums können im laufenden Jahre mangels Bedarfs Anwärter für den mittleren Justizdienst nicht ausgenommen werden. Die Amtsgerichte und Rotariate sind beauftragt worden, auf etwa einkommende Aufnahmegesuche die Gesuchsteller entsprechend zu verständigen; von der Vorlage solcher Gesuche an das Justizministerium ist abzusehen.

\* Karlsruhe, 17. Juni. Nach einer amtlichen Uebersicht über die Frequenz der badischen Hochschulen zählt die Universität Heidelberg zusammen 2847 Studierende, die

Universität Freiburg, 3329 und die Technische Hochschule Karlsruhe 1146 Studierende.

△ Pforzheim, 17. Juni. Gestern abend kurz vor 10 Uhr wurde alarmiert zur Beseitigung einer Wasserrot, von der das Würmtal heimgesucht wurde. Die Mannschaft der Weckerlinie unserer Feuerwehr war bereits geraume Zeit vorher nach dem Würmtal abgerückt, bevor die übrige Feuerwehr gerufen wurde. Die Ragold führte Hochwasser mit sich und brachte Stämme und Bretter zu Tal. Am Kupferhammer gab es eine große Menschenansammlung; die über die Würm führende Brücke und der Ragoldsteg waren polizeilich gesperrt. In mächtigen Wogen stürzte beim Kupferhammer die Würm in die Ragold und beide Gewässer füllten unterhalb des Kallhardtstegs das ganze Bett von der Kallwerstraße bis zu den Kallhardtanlagen. Der Polizeibericht meldet: Gestern abend nach 8 Uhr wurde von Würm und vom Sägewerk Birkle im Würmtal Hochwasser gemeldet und die Feuerwehr um Hilfe gebeten. Die Weckerlinie rückte nach Würm ab. Später wurde durch Großalarm die gesamte Feuerwehr gerufen. Auf dem Birkleschen Sägewerk wurden große Holzstämme mit Ketten und Seilen befestigt. Das Hochwasser hat dem Sägewerk Birkle für einige tausend Mark Holz entführt; auch von der Würm her sind größere Holzmassen abgeschwemmt worden. Ein großer Lagerschuppen von Birkle ist eingestürzt. Menschen sind nicht verunglückt. Nach 11 Uhr ist die Würm etwa 30 cm gefallen, damit war die weitere Gefahr beseitigt. Das Hochwasser war die Folge eines Wolkenbruchs, der gestern nachmittag in der Gegend von Neuhäusen bis Hengstett in Württemberg niederging.

△ Kehl, 17. Juni. Beim Baden im Rhein erlitt der Pionier Klär vom Pionierbataillon Nr. 14 einen Herzschlag und war sofort tot.

△ Singen a. S., 17. Juni. Im Eisen-

bahnzuge wurde gestern auf der Strecke Schaffhausen-Singen ein Herr aus Hannover vom Tode ereilt. Der betr. Herr war mit seiner Gattin von einer Schweizerreise auf der Rückkehr in die Heimat begriffen.

△ Breisach, 17. Juni. Der bei einem Schuppen auf Posten stehende Soldat Weber der 12. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 172 in Neubreisach machte seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Das Motiv zu der Tat ist nicht bekannt.

### Deutsches Reich.

Niederfinow, 17. Juni. Die Feier der Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin begann um 11 Uhr auf dem auf einem bewaldeten Hügel gelegenen Festplatz bei Schleuse 3. Eine große Zahl von Festgästen war mit Sonderzügen eingetroffen. Von Niederfinow ging es mit Sonderdampfer nach dem Festplatz. Anwesend waren zahlreiche Minister und Staatssekretäre, die Oberpräsidenten der Provinzen Brandenburg, Posen und Pommern, zahlreiche Parlamentarier und bekannte Persönlichkeiten. Der Kaiser traf um 11 Uhr auf dem Festplatz ein. Erschienen war auch Prinz August Wilhelm. Nach dem Berklingen der Nationalhymne hielt Minister v. Breitenbach eine Ansprache, die mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser schloß. Der Kaiser dankte allen, die an dem Werke mitgeholfen haben und erklärte den Hohenzollernkanal für eröffnet. Hieran schloß sich eine Besichtigung der Pläne, Modelle und Zeichnungen des Kanals und des Hebewerks. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser zur Schleuse 1, wo die Schiffe bestiegen wurden. Der Kaiser bestieg seinen Dampfer „Alexandra“. Nachdem die Durchschleusung durch Schleuse 3 erfolgt war, wurde mit der Durchschneidung einer vor die Schleuse gespannten Schnur die Fahrinne freigegeben. Es erfolgte nimmehr die Weiterfahrt nach Eberswalde.

Eberswalde, 17. Juni. Die „Alexandra“ machte um 1.30 Uhr an der Wassertorbrücke

Feuilleton.

4)

## Zwei Frauen.

Roman von S. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Annelies durchkreuzte schnell die große Halle mit dem aus Steinquadern gebildeten Fußboden. Die Wände dieser Halle waren mit Eichenholz getäfelte, das einen prachtvollen dunklen Ton angenommen hatte. Allerhand Wappen, Geräte und Stoffe zierten oberhalb dieser Vertäfelung die Wände. In der Mitte der Halle stand auf einem riesigen Teppich ein mächtiger runder Tisch und darum sechs lederbezogene Lehnsessel. Um den breit ausladenden Kamin stand gleichfalls eine Gruppe von Sitzmöbeln. Zu beiden Seiten des Kamins zogen sich gepolsterte Wandbänke hin. In dem vorpringenden Erker, der durch ein buntes Glasfenster in warmen Farben beleuchtet wurde, stand ein Tischchen mit zwei Sesseln und einer wundervollen alten Truhe. Neben dem Erker befand sich ein breites, gepolstertes Ruhebett, über dem sich, von Hellebarden gestützt, eine persische Decke zeltartig wölbte. Davor lag ein prachtvolles Bärenfell.

Diese Einrichtung gab dem mächtigen Raum etwas ungemein Behagliches und Wohnliches. In längst verschwundenen Zeiten hatte die Halle wohl als eine Art gemeinsamer Wohnraum gedient. Donatus Falkenau hatte ihn genau nach alten Plänen und Zeichnungen neu herrichten lassen, und bei den früheren Festlichkeiten in seinem Hause hatten sich die Gäste gern hier aufgehoben. Im Hintergrund der Halle führte eine schwere, massige Eichenstiege in die obere Etage und nach unten in die im Souterrain befindliche Küche und Wirtschaftsräume.

Große Flügeltüren, ebenfalls von dunkel gebräuntem Eichenholz, führten von der Halle aus ringsum in die angrenzenden Zimmer und Säle.

Das Falkenauer Herrenhaus, von den Landleuten und Domestiken einfach das „Schloß“ genannt, war sehr geräumig und stammte aus einer Stilperiode, in der die vornehm edlen Linien des Renaissance schon nach dem üppigen Barock hinüberneigten. Es war so eine etwas wunderliche, bizarre Mischung entstanden, die sich zum Glück nur in Kleinigkeiten kundgab. Die Grundformen waren jedenfalls Renaissance geblieben. Die Falkenau mußten zu jener Zeit sehr reich gewesen sein, denn es war an nichts gespart worden. Der

Erbauer des „Schlosses“ war der Gründer des Majorats gewesen, aber seltsamerweise war Falkenau seitdem verschiedene Male an eine Seitenlinie gefallen.

Annelies betrat durch eine der Flügeltüren das Zimmer ihres Vaters. Es war ein harmonischer Raum, dem der Stempel der Persönlichkeit aufgedrückt war, ein Raum ernster Arbeit. Schwere Eichenmöbel mit grünen Polstern, ein gleichfarbiger Teppich über dem ganzen Fußboden und dunkelgrüne Vorhänge und Portieren, die aber überall zurückgezogen waren, um Licht und Luft einzulassen, das war die Ausstattung dieses Zimmers.

Baron Donatus saß an seinem Schreibtisch, über einen großen Folianten gebeugt. Als seine Tochter eintrat, hob er den Kopf und sah ihr erwartungsvoll lächelnd entgegen. Ueber sein hageres, edel geschnittenes Gesicht, das von graumeliertem Haar und Bart umgeben war, flog ein Leuchten bei ihrem Anblick.

„Da bin ich, Papa! Cyrill läßt sich Dir noch einmal empfehlen,“ sagte Annelies und setzte sich auf die Lehne seines Sessels.

Forschend blickte er zu ihr empor. Das helle Tageslicht ließ den Leidenszug in seinem sympathischen, gutmütigen Gesicht scharf her-

fest, wo der Kaiser das Schiff verließ. Hier wurde der Kaiser von der Stadtvertretung von Eberswalde begrüßt. Auf die Ansprache des Bürgermeisters Hopf antwortete der Kaiser: „Ich beauftrage Sie, der Bürgerschaft mein fortlaufendes Interesse zu versichern. Es hat mich gefreut, daß die Stadt einen solchen Aufschwung genommen hat.“ Hierauf begrüßte der Kaiser die Kriegervereine, die Schützengilde und die sonstigen Vereine. Darauf erfolgte im Automobil die Rückfahrt nach dem neuen Palais. Das Wetter hatte sich aufgeklärt.

Berlin, 17. Juni. Wie jetzt feststeht, wird Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich am 14. September zur Teilnahme an den Kaisermanövern als Gast des Kaisers nach Bad Homburg kommen und dort bis zum 17. September verweilen.

\* Homburg v. d. H., 18. Juni. Zu dem zwischen dem 14. und 18. September in der Nähe stattfindenden Kaisermanöver hat auch der König von Griechenland seine Teilnahme zugesagt.

\* Passau, 18. Juni. Aus Anlaß des gestrigen Besuches des bayrischen Königs-paares in Passau wurde am Abend an beiden Ufern der Donau ein großartiges Feuerwerk abgebrannt. Dabei traf ein Holzsplitter einer Rakete die Königin an die rechte Kopfseite und brachte ihr eine kleine Verletzung bei. Gleichwohl lehrte die Königin mit dem König unter den begeisterten Jubelrufen der Menge zum Rathausplatz zurück, von wo sich das Königspaar nach dem bischöflichen Palais begab.

Strasbourg i. E., 17. Juni. Die 41 Jahre alte Witwe Magdalene Wendel und der 39 Jahre alte Tagelöhner Wirth aus Hagenau, die am 5. Dezember wegen Giftmordes, begangen an dem Ehemann Wendel, zum Tode verurteilt worden waren, sind heute früh 6 Uhr von dem Scharfrichter Slicher aus Stuttgart hingerichtet worden.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 17. Juni. Auf dem Flugfelde von Aspern hat am Montag der Pilot Korschel gewettet, daß er sich während seines Fluges ohne jede Beihilfe rasieren könne. Der Wettpreis betrug 500 Kronen. Zahlreiche Sportleute wohnten der Austragung der Wette bei. Korschel stieg bis zu 1000 Meter Höhe auf und während er den Flugplatz mehrmals umkreiste, leistete er sich ein und rasierte sich. Er bediente, da er beide Hände zum Rasieren brauchte, inzwischen das Steuer mit den Beinen. Der Apparat flog ziemlich stabil.

#### Frankreich.

\* Paris, 18. Juni. Gestern Abend ist aus dem Erdbloch auf dem Boulevard Haussmann die Leiche eines Mannes herausgezogen worden.

\* Paris, 18. Juni. In Lyon ist ein

vortreten! Wohl war seine Gestalt groß und breitschultrig, wie ehedem, aber sie besaß nicht mehr die einstige Elastizität und Frische. Das feilische Leid und sein körperliches Leiden hatten sie gebeugt. Trotzdem schauten seine Augen noch mit klarem, lebhaftem Ausdruck aus dem blässen Gesicht.

„So, so — also Cyrill ist wirklich fort? Er hat sich sehr schnell zur Abreise entschlossen. Das lag doch ursprünglich nicht in seiner Absicht.“

Schmeichelnd legte Annelies ihre Wange an die seine.

„Er hat seine Absicht geändert — und es ist gut so, Papa. Er ist uns fremd und wird uns fremd bleiben, trotzdem er jetzt unser nächster Verwandter ist. Mir ist, als wäre ich selbst fremd in Falkenau, wenn er hier ist. Und nun bin ich sehr froh, daß wir wieder allein sind.“

Lächelnd streichelte er ihre Wange.

„Kind — das klingt wenig gastfreundlich.“

Sie lachte.

„Manchmal kann einem die Gastfreundschaft recht sauer werden, Väterchen.“

Er sah sie ernst an.

„Hat es etwas gegeben zwischen Dir und ihm, daß er so plötzlich seinen Besuch abbrach?“

Kellnerstreik ausgebrochen. Die meisten Cafés der Stadt, sowie sämtliche der Ausstellung mußten schließen.

#### Norwegen.

\* Christiania, 18. Juni. Auf offener Straße wurde der Rechtsanwalt Ström durch den Großkaufmann Wiborg mit einem Revolver erschossen. Wiborg stürzte sich auf Ström mit den Worten: „Du hast mir meine Frau und meine Kinder geraubt, dafür mußt du jetzt sterben.“

#### England.

\* London, 17. Juni. Nach einer Lloyd-meldung ist der deutsche Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ im Narmellanal mit dem englischen Dampfer „Incemore“ zusammengestoßen. Der englische Dampfer ist an seinem vorderen Teile schwer beschädigt worden. Der „Kaiser Wilhelm II.“ war auf der Fahrt von Southampton nach New-York. Der Zusammenstoß fand bei dichtem Nebel statt. Der „Kaiser Wilhelm II.“ ist nach Southampton zurückgekehrt.

#### Albanien.

Durazzo, 17. Juni. Gestern fand das Begräbnis des Obersten Thomson statt. Auf Befehl des Bürgermeisters blieben die Läden geschlossen. In der Stadt waren Trauerfahnen gehißt. Die Fürstin legte am Sarge einen Lorbeerkranz nieder, ebenso der Fürst, dessen Kranz mit der höchsten albanischen Auszeichnung geschmückt war. Zwei Abteilungen der österreichischen und italienischen Matrosen erwiesen die militärischen Ehren. Dem Trauerzuge folgte das diplomatische Korps, 3 Admirale und eine große Menschenmenge, sowie Miriditen und Gendarmerie.

\* Durazzo, 17. Juni. 6 Uhr abends. Nach einem erbitterten Kampf auf den Hügeln Kastbull sind die Miriditen vollständig geschlagen worden.

\* London, 18. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Durazzo von 12 Uhr mittags: Das Gefecht ist im Gange; die Malissoren und Miriditen sind bis unterhalb der Höhe von Kastbull vorgeedrungen; drei Batterien unterstützen die Angriffe durch heftiges Feuer.

Paris, 18. Juni. Nach einer Privatdepesche des „Journal“ aus Durazzo haben die Aufständischen durch einen scheinbaren Rückzug die Miriditen in das hinter der Stadt sich ausbreitende Sumpfgebiet gelockt, umzingelt und zum größten Teil niedergemacht. Von etwa 1000 Miriditen entkamen nur wenige, welche die Unglücksbotschaft in die Stadt brachten. Die Zahl der Aufständischen wird auf 14 000 geschätzt.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 17. Juni. Die II. Kammer hat heute den Gesetzentwurf betr. Abänderung des Gesetzes über die öffentliche Armenpflege

mit 50 gegen 16 Stimmen angenommen. Hierauf wurde — unter Zuhilfenahme einer Nachmittagsitzung — der 3. Nachtragsetat beraten und angenommen. Ebenso wurden die Anträge zum Einkommensteuergesetz erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag 9 Uhr: Petitionen.

\* Karlsruhe, 17. Juni. In parlamentarischen Kreisen trägt man sich noch immer mit der Absicht, die Kammerverhandlungen am Samstag den 27. Juni beenden zu können. Auch in der heutigen Sitzung gab Präsident Rohrhurst der Hoffnung Ausdruck, daß es bei einer Beschleunigung der Arbeiten möglich sein werde, an dem genannten Tage zu schließen. Allerdings hängt das auch davon ab, ob die erste Kammer ihr noch sehr großes Arbeitspensum bis zum Ende dieses Monats erledigen kann. Aber auch die 2. Kammer hat noch reichlich zu tun. Es liegen noch zahlreiche Anträge, mehrere Interpellationen vor, ganz zu schweigen von der Zahl der Petitionen, die noch unerledigt sind. — Freitag den 26. Juni findet bei Staatsminister Dr. Fehr. v. Dusch und Gemahlin ein parlamentarischer Abend statt.

#### Vereins-Nachrichten.

X Durlach, 17. Juni. Am letzten Sonntag fand ein Familienausflug des Männergesangsvereins und des Instrumental-Musikvereins nach Heilbronn und Weinsberg statt. Morgens 6 Uhr bewegte sich ein stattlicher Zug Ausflügler unter den Klängen der Musik dem Bahnhof zu, um den Extrazug zu besteigen, welcher 6.30 Uhr mit 240 Personen Heilbronn zubruppte. Unterwegs gesellten sich in Eppingen noch eine Anzahl Herren des dortigen Männergesangsvereins Eintracht hinzu, und 8.08 Uhr lief der Zug in Heilbronn ein. Nun ging's mit Musik durch einen Teil der Stadt; am Promenadenplatz wurde dem Heilbronner Publikum ein Musik- und Gesangsvortrag dargeboten, um dann, die unermüdete Musikkapelle voraus, weiter durch die Stadt zu marschieren, Weinsberg zu. Nach kurzer Zeit wurde die lustige Gesellschaft von einem schönen und kühlen Gebirgswald aufgenommen und traf dann kurz vor 11 Uhr in Weinsberg ein, wo in der Wirtschaft zur Traube Standquartier bezogen und die nötige Erfrischung eingenommen wurde. Herr Oberlehrer Böhringer von Weinsberg, welcher sich in liebenswürdiger Weise uns angeschlossen, konnte es nicht verwinden, eine kleine Ansprache zu halten, die feuchterfüllten Ausflügler aus dem Nachbarstaat Baden zu begrüßen und sie aufs Spätjahr einzuladen, den neuen Weinsberger Riesling zu versuchen, vorausgesetzt, daß er bei dieser nächsten Bitterung überhaupt ausreift. Hierauf wurden die Sebenswürdigkeiten, speziell die Burg „Weibertreu“, einer eingehenden Besichtigung unterzogen, welche anno 1140 durch Kaiser Konrad III. belagert und eingenommen wurde, aus welcher Zeit die Burg auch ihren Namen hat. Man findet dort neben vielen anderen sinnreichen Versen auch den Spruch eingemeißelt:

Durch treue Weiber, Wein und Sang hat Weinsberg seinen guten Klang, Getragen hat mein Weib mich nicht, aber ertragen, Das war ein schwereres Gewicht als ich mag sagen. Unter den Klängen der Musik ging es dem Bahnhof zu, um nach Heilbronn zurückzufahren, wo dann in verschiedenen Lokalitäten das Mittagessen eingenommen wurde. Standquartier war das Hotel Badischer Hof,

Sie nickte nur und sah ihn besorgt an. Hüte sie doch den Vater vor der kleinsten Erregung, weil sie wußte, daß sie ihm schadete. Er nahm lächelnd ihre Hand.

„Also heraus mit der Sprache, mein Mädel.“

„Wirst Du auch ganz ruhig bleiben, Papa?“

„Sei unbesorgt, ich hüte mich doch selbst. Frisch heraus, Annelies, wir sind doch beide nicht zimperlich.“

Sie holte tief Atem und sah ihn ganz ernsthaft an.

„Also — Cyrill hat mich heute morgen gefragt, ob ich seine Frau werden will. Erst mit viel schönen, wohlklingenden Redensarten, und dann klipp und klar, als ich das nicht verstehen wollte.“

„Hm! Und Du? Was hast Du dazu gesagt?“

„Auch klipp und klar, weil er meine deutliche Abwehr nicht verstehen wollte — nein.“

Ein Lächeln flog um den Mund des Barons.

„So? Und warum klipp und klar: Nein — Annelies?“

Nun lächelte sie auch. Da er ruhig blieb, war sie froh und zufrieden. „Erstens, Väterchen, weil ich ihn nicht leiden mag; zweitens, weil ich weiß, daß es ihn nur nach meinem Gelde gelüftet. Er weiß sehr wohl, daß Falkenau

ihm nicht genug einbringen wird, daß er seine Schulden bezahlen kann, die er leichtsinnig aufgenommen hat, und um seine noblen Passionen auch in Zukunft befriedigen zu können. Nun kommt aber noch ein dritter, stichhaltiger Grund: Ich will überhaupt nicht heiraten.“

Baron Donatus lachte.

„Drei gewichtige Gründe — zumal der dritte.“

„Du erkennst sie doch an, Väterchen?“

„Abwarten, mein Mädel, ich will sie mir erst einmal genauer beleuchten. Also schön der Reihe nach.“

„Ja, aber erst sag mir schnell, ob Du auch gar nicht betrübt bist.“

„Daß Du Cyrill abgewiesen?“

„Hm!“ nickte sie.

„Nein, mein Mädel — nicht die Spur.“

„Mir schien manchmal, als wenn Du Cyrill das Wort reden wolltest.“

„Nur, weil ich gegen niemand ungerecht sein möchte — und weil ich es hier, wie Du, leicht sein könnte. Daß mir Cyrill als Nachfolger so unerwünscht ist, darf mich nicht beeinflussen. Es jammert mich sehr, daß ich in Cyrill nicht freudiger den Erben des Majorats sehen kann.“

(Fortsetzung folgt.)

wo sich auch die meisten Teilnehmer eingefunden hatten und von dem Gebotenen sehr befriedigt waren; auch an dieser Stelle sei dem strebsamen und umsichtigen Wirt besonderer Dank ausgesprochen. Nach Beendigung der Stadt Heilbronn wechselten Musik- und Gesangsvorträge im Garten des Babilischen Hofes mit einander ab und trugen dazu bei, die Anwesenden in heiterer Stimmung zu erhalten, und nur zu früh rückte die Abfahrtsstunde herbei. Hatte sich das Wetter den ganzen Tag über gut gehalten, so setzte doch um 6 Uhr ein ziemlich heftiges Gewitter ein, welches jedoch die heitere Stimmung nicht mehr beeinträchtigen konnte. Um 1/9 Uhr wurde die Heimreise angetreten, und um 10 Uhr fuhr der Zug im hiesigen Bahnhof ein, worauf sich unsere schneidige Feuerwehrkapelle mit ihrem tüchtigen Dirigenten an der Spitze, die meisten Teilnehmer ins Vereinslokal des Männergesangsvereins (Roter Löwe) begaben, um noch eine Stunde gemächlich beisammen zu sein. Man trennte sich mit dem Bewußtsein, einen schönen Ausflug mitgemacht zu haben, welcher allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Den Veranstaltern dieses gemeinsamen und schönen Ausfluges, sowie der hiesigen Bahnverwaltung für ihr freundliches Entgegenkommen sei auch an dieser Stelle bestens gedankt.

Schönhergerichter Durlach. Ergebnis der Schönhergerichterung vom 17. Juni 1914: 1) Friedrich Braun

von Königsbach wegen Beleidigung und Übertretung der Eisenbahn- und Betriebsordnung: 2 Wochen Gefängnis und 15 Mk. Geldstrafe evtl. 1 Woche Haft. 2) Jakob Kratz Ehefrau Luise von Königsbach wegen Beleidigung der Jakob Dürker Wtw. geb. Bauer in Königsbach: Vergleich. 3) Ludwig Boffert und dessen Ehefrau Marie geb. Kohnen in Auerbach wegen Beleidigung des Jakob Berger in Grünwettersbach: Je 10 Mk. Geldstrafe ev. 3 Tage Gefängnis. 4) Johann Georg Lindenmann von Degernau wegen Diebstahls: 11 Tage Gefängnis.

### Festsetzung der Bau- und Straßenflucht und der Straßenhöhe für die Ostseite der Ettlingerstraße von der Leopoldstraße bis zum Schloßleweg betreffend.

Der Gemeinderat Durlach hat die Festsetzung der Bau- und Straßenflucht und der Straßen- und Gehweghöhe für die Ostseite der Ettlingerstraße von der Leopoldstraße bis zum Schloßleweg beantragt. Der hierüber gefertigte Ortsbauplan liegt dem Verzeichnis der beteiligten Grundeigentümer zur Einsicht derselben während 2 Wochen vom Tag

des Erlasses dieser Bekanntmachung im amtlichen Verkündungsblatt an auf dem Rathaus hier auf; etwaige Einwendungen gegen diesen Plan sind innerhalb der gleichen Frist bei Ausschlußvermeiden geltend zu machen.

Durlach den 10. Juni 1914  
Großherzogliches Bezirksamt.

### Beisatz.

Vorstehendes bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß der Ortsbauplan und das Verzeichnis der beteiligten Grundeigentümer vom

**Mittwoch den 17. ds. Mts. ab während zweier Wochen**

auf diesseitigem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — zur Einsicht der Beteiligten aufzulegen und daß Einwendungen dagegen innerhalb der Auflagefrist beim Bürgermeisteramt oder Gr. Bezirksamt hier bei Ausschlußvermeiden geltend zu machen sind.

Durlach den 17. Juni 1914.  
Der Gemeinderat.

A. Innenputz für Mannschafthaus, Wirtschafts- und Kammergebäude, B. Schmiedeeiserne Stallfenster für die Kaserne der Trainabtl. Nr. 14 in Durlach sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum Dienstag den 23. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, postfrei an das Militär-Bauamt Karlsruhe, Karlstraße Nr. 21, einzusenden. Die Bedingungenunterlagen liegen im Militär-Neubaubüro Durlach, Moltkestr. 8 auf und können, soweit Vorrat reicht, gegen postfreie Einbindung von A 0.80, B 0.50 (keine Briefmarken) vom Militär-Bauamt Karlsruhe bezogen werden.

Militär-Bauamt Karlsruhe.

A. Erd-, Maurer- u. Asphaltarbeiten, B. Backsteinlieferung, C. Zimmerarbeiten, D. Dachdeckerarbeiten, E. Blechenerarbeiten für Familienhaus, Reithaus u. Schmiede, D u. E auch für Ställe der Kaserne der Trainabtl. Nr. 14 in Durlach sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum A, B, C Mittwoch, 24. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, D, E Donnerstags, 25. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, postfrei an das Militär-Bauamt Karlsruhe, Karlstr. Nr. 21, einzusenden. Die Bedingungenunterlagen liegen im Militär-Neubaubüro Durlach, Moltkestr. 8, auf und können, soweit Vorrat reicht, gegen postfreie Einbindung von A M 3.50, B M 0.50, C M 2.50, D M 1.50, E M 1.30 (keine Briefmarken) vom Militär-Bauamt Karlsruhe bezogen werden.

Militär-Bauamt Karlsruhe.

### Grödingen.

**Farren-Versteigerung.**  
Am **Mittwoch den 24. Juni ds. J.** läßt die hiesige Gemeinde einen fetten Rindsfarren gegen Barzahlung öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Zusammentritt vormittags 11 Uhr im Farrenhof.  
Grödingen, 17. Juni 1914.  
Gemeinderat:  
G. Wagner.  
Klemke.

**Gartenstraße 1** ist eine Zwei-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Baseltorstraße 8.**

## Bekanntmachung.

Wir weisen auf die im Amtsveröffentlichungsblatt vom 17. d. M. Nr. 38 erschienene bezirksamtliche Verfügung vom 15. gl. Mts., „den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Ettlingen, Karlsruhe und Stein (Amt Bretten) betr.“ hin.

Die genannte Verfügung ist an der Rathausstafel angeheftet. Durlach den 18. Juni 1914.

Das Bürgermeisteramt.

### Durlach.

**Fahrnis-Versteigerung**  
**Freitag den 19. Juni 1914,** nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigert der Unterzeichnete im Auftrag Brunnenhausstraße 6, 1. Stock, nachstehende Fahrnisse gegen Barzahlung:

- 2 aufgerichtete Betten, 1 Schiffschrank, 1 Sofa, 6 Stühle, 1 Kommode, 1 runden Tisch, 1 viereckigen Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Herd, 1 Anricht, 1 Spiegel, Küchengeräte und sonst noch verschiedenen Hausrat. Die Sachen sind gut erhalten.

A. Geier, Waisenrat.

**2-Zimmer-Wohnung** nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten **Kronenstr. 3.**

**Selle 4-Zimmerwohnung** parterre, inmitten der Stadt, mit allem Zubehör, evtl. mit Werkstätte, auf 1. Oktober zu vermieten **Aischstraße 1.**

**Zwei-Zimmerwohnung** mit Zubehör wegen Wegzugs sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten **Weingarterstraße 13 11.**

### Grödingen.

Eine 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör in staubfreier Lage auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Waldstraße 55.**

**Herrschafthaus** von 6 großen Zimmern in der Nähe des Turmbergs auf 1. Okt. zu vermieten. Offerten u. Nr. 288 an die Expedition dieses Blattes.

**Wohnung zu vermieten.** **Rappenstraße 6** ist auf 1. Okt. eine Wohnung im 1. Stock mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher zu vermieten.

Ein freundliche Wohnung von 2 Zimmern mit Zubehör ist auf 1. Oktober an eine kleine Familie zu vermieten. Näheres **Mühlstraße 4.**

Freundliche Mansardenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit sämtlichem Zubehör, ist an eine ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Herrenstraße 29.**

### Wohnung und Laden

nebst Metzgerei-Einrichtung mit reichlichem Zubehör im Hause Moltkestraße 15 auf 1. Juli d. J. billig zu vermieten. Ebendasselbst ist auf 1. Juli d. J. ein **Laden mit einem Zimmer**, für Filiale geeignet, zu vermieten. Näheres **Moltkestr. 15, 2. St.**

Eine sehr schöne 2-Zimmerwohnung mit Balkon in Einfamilienhaus, freier Lage, ist auf 1. Oktober event. früher an ruhige Leute zu vermieten **Grödingenstraße 40.**

## Kaiserstühler Kirschen

schwarze Herzkirschen große Sendungen täglich eintreffend heutiger Preis nur 22 rote Kirschen 16

Kaiserstühler **Landbutter** p. Pfd. 1.25 bei 5 Pfd. tadellos frisch zum Essen

**Luger, Durlach** Ecke Marktplatz, Hauptstraße.

### Gesucht

auf 1. Oktober eine 3-Zimmer-Wohnung von kleiner und ruhiger Familie (3 Personen). Off. unt. Nr. 286 an die Exped. d. Bl.

**Drei-Zimmerwohnung** mit Mansarde per 1. Okt. zu mieten gesucht. Gartenanteil u. Bad, sowie freie Lage erwünscht, doch nicht Bedingung. Aus oder Grödingen nicht ausgeschlossen. Gest. Preisoff. u. Nr. 272 an die Exped. d. Bl. erb.

Junge hässliche Frau sucht **Sanftstelle.** Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

**Junges Mädchen**, auch von der oberen Klasse der Schule, wird für nachmittags gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ich suche für Anfang August ein tüchtiges **Mädchen** für drei Stunden vormittags zur Verrichtung von Handarbeit und Waschen und Bügeln der Kinderwäsche.

**Frau Dr. Engler,** Scheffelstraße 6.

## Villa

zu kaufen gesucht geg. Tausch eines prima Rentenhanes. Offerten u. Nr. 287 an die Exped. d. Bl.

**Eine jüngere Frau** für leichte Beschäftigung gesucht **Kaffee-Rösterei,** Auerstraße 48.

**Ein Hausen Dung** zu verkaufen **Kellerstraße 12.**

**Veilchenseifenpulver Goldperle**  
enthält die hübschesten Zugaben

**Der gesündeste Kakao** ist wegen seiner die Gesundheit fördernden Eigenschaften, seines Wohlgeschmacks und hohen Nährwertes

**Dr. Rud. Weil's** Nährsalz-Bananen-Kakao

besonders für Blutarmer, Genehender Nervöse, Kinder und stillende Mütter. — Nicht stopfend. Paket = 1/2 Pfund 1 Mark, Probe-Paket 50 Pfennig

**Adlerdrog. Aug. Peter.**

Sehr schöne **Petroleumhänge-lampe** billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

**Haus** Grödingenstraße, sehr gut rent., solid gebaut, sof. billig mit kl. Anz. zu verkaufen. Anfr. unt. Nr. 270 a. d. Exped. d. Bl.

**Bünzstraße 35** habe ich auf 1. Oktober sehr schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

**Gustav Petry, Bünzstraße 28.** 3-Zimmer-Wohnung mit oder ohne Mansarde in ruhiger Lage auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 277 an die Expedition d. Bl.

Ein anständiger Arbeiter kann **Kost und Wohnung** erhalten **Mittelstraße 16.**

